Protokoll der 5. Sitzung des 4. Jugendparlaments Osnabrück

Montag, 13.07.2020 um 18:00 Uhr im Stadthaus I, Raum 717/718

2019-2021

Tagesordnung:

1) Begrüßung
2) Feststellung,
   - ob ordnungsgemäß eingeladen wurde,
   - ob das Jugendparlament beschlussfähig ist
3) Genehmigung der Protokolle vom 09. März 2020 und 15. Juni 2020
4) Bericht aus dem Schul- und Sportausschuss
5) Bericht aus dem Jugendhilfeausschuss
6) Sachstand „Grüner Tag“
7) Sachstand Planspiel
8) Sachstand „Sichere Schulwege“
9) Vorstellung Jugendparlamentspapier
10) Vorschlag für eine Doppelspitze
11) Antrag: Senkung des Wahlalters
12) Antrag: Sicherheitskonzept/ Erhöhung der Polizeipräsenz am Neumarkt und HBF
13) Antrag: Mitfinanzierung Planspiel
14) Verschiedenes

1. Begrüßung

Tuana begrüßt die anwesenden Mitglieder sowie Frau Vivienne Kraus für die NOZ.

2. Feststellung,

- ob ordnungsgemäß eingeladen wurde,
- ob das Jugendparlament beschlussfähig ist

Es wird festgestellt, dass alle anwesenden Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen wurden.
23 Mitglieder sind anwesend, somit ist das Jugendparlament beschlussfähig.

3. Genehmigung der Protokolle vom 9. März 2020 und 15. Juni

Die beiden Protokolle der Sitzungen vom 9. März und 15. Juni werden einstimmig genehmigt.

4. Bericht aus dem Schul- und Sportausschuss

Ariana berichtet von der letzten Sitzung des Schul- und Sportausschusses. Bis Ende Juli können noch Änderungen an dem zu erarbeitenden „Plan B“ als alternatives Konzept für den Schulbetrieb unter der Corona-Pandemie eingebracht werden, bis Oktober soll dieses dann final vorliegen und für das gesamte Schuljahr angewendet werden können.

Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung an den Schulen sollen alle Schülerinnen und Schüler über ein mobiles Endgerät (Tablet) verfügen. Gleichzeitig gibt es aktuell noch Diskussionen darüber, ab welchem Alter die Geräte verwendet werden sollen.

5. Bericht aus dem Jugendhilfeausschuss

Marvin berichtet aus der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Laut Beschluss der Kindertagesstättenplanung sind zwei neue Kindertagesstätten in Osnabrück geplant.

Des Weiteren gibt es eine Diskussion um das Thema der Elternbeiträge, die angesichts der Corona-Pandemie vom 22.06. bis einschließlich 30.06. nicht erhoben wurden. Seit dem 1. Juli werden die Elternbeiträge auf der Basis der tatsächlichen Inanspruchnahme erhoben.

Die Kindernotbetreuung ist seit dem 26. Juni ausgesetzt. In den Kindertagesstätten gelten wieder die ursprünglichen Gruppengrößen, es sind damit nahezu alle erforderlich gewordenen Einschränkungen aufgehoben worden.

6. Sachstand „Grüner Tag“

Die Schulen in Osnabrück wurden über den geplanten „Grünen Tag“ informiert. Derzeit wird noch auf Rückmeldungen einiger Schulen gewartet.

Die gebildete Kommission beschäftigt sich aktuell mit der Spendenakquirierung (Sparkassenstiftung, Umweltstiftungen sowie möglicher Spendenaufruf in Betracht gezogen), einer möglichen Partnerschaft mit der Stadt im Rahmen des Programms der Stadtbaumpatenschaft (etwa Spenden für Saatgut).

7. Sachstand Planspiel

Es wurde eine eigene E-Mail-Adresse für das Planspiel eingerichtet, die Findung eines Kooperationspartners für die Erstellung der Homepage ist ebenfalls in Arbeit. Das Amt für regionale Landesentwicklung ist ebenso wie das Organisationsteam der SimEP Oldenburg unterstützend eingebunden.

Aktuell beschäftigt sich die Kommission hauptsächlich mit dem Finden von Gästen sowie der Akquirierung von Spendenmitteln. Es sollen keine Gäste von AfD und der Partei Die Linke eingeladen werden. Cemre meldet sich für die Mitarbeit in der Kommission.

8. Sachstand „Sichere Schulwege“

Es wird eine Kommission mit etwa fünf bis sechs Personen gebildet, die nach den Sommerferien aktiv werden soll. Dafür melden sich Jonas, Richard, Cemre, Theo, Artur, Liam und Benjamin.

9. Vorstellung Jugendparlamentspapier

Es soll ein Papier für die Fachgruppen Politik der Schulen entworfen werden, um darzustellen, womit sich das Jugendparlament in den letzten Monaten inhaltlich beschäftigt hat. Dies soll monatlich über einen E-Mail-Verteilers erstellt und verschickt werden.

10. Vorschlag für eine Doppelspitze

Zunächst stimmen die Mitglieder des Jugendparlaments darüber ab, ob eine Doppelspitze gebildet werden soll.

Ergebnis der Abstimmung:

Ja-Stimmen: 13

Nein-Stimmen: 9

Enthaltungen: 1

Damit ist der Vorschlag zur Bildung einer Doppelspitze angenommen.

Zur Wahl stehen zwei Optionen:

Jamila-Lia Fey Usselmann und Liam Plogmann

Jamila-Lia Fey Usselmann und Konstantin Saalfeld

Ergebnis der Abstimmung:

Jamila-Lia Fey Usselmann: 21 Stimmen

Liam Plogmann: 7 Stimmen

Konstantin Saalfeld: 15 Stimmen

Enthaltungen: 1

Damit sind Jamila-Lia Fey Usselmann und Konstantin Saalfeld als Doppelspitze des Präsidiums gewählt.

11. Antrag: Senkung des Wahlalters

Marvin Gehricke bringt seinen zu beratenden Antrag ein.

Antrag: Senkung des Wahlalters

Beschlussvorschlag:

Das aktive Wahlalter des Jugendparlamentes soll auf 12 Jahre gesenkt werden.

Begründung:

Im Laufe der Geschichte wurde das Wahlalter in Deutschland immer weiter gesenkt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war es bei 25 Jahren. In der Weimarer Republik war es dann bei 21 Jahren. In der Bundesrepublik wurde es dann auf 18 Jahre weiter gesenkt. Das man heute mit 18 Jahren den Bundestag wählen kann ist für uns heute selbstverständlich. Die Senkungen haben unsere Demokratie gestärkt und haben dafür gesorgt, dass die Interessen von jugendlichen stärker wahrgenommen wurden. Den man darf nicht vergessen das die jugendlichen noch am längsten mit den heutigen Entscheidungen leben müssen. Der bisher erreichte Einfluss von jugendlichen droht im Angesicht der alternden Gesellschaft zu schwinden. Den bei der nächsten Bundestagswahl wird jeder dritte über 60 sein. Deshalb ist es jetzt nötig wieder ein Gegengewicht herzustellen.

SchülerInnen wählen das Jugendparlament gerade einmal 2-3-mal. Dadurch könnten Jugendliche das Jugendparlament öfter wählen und wenn sie es dann das erste Mal dafür Kandidieren haben sie es bereits einmal gewählt. Außerdem haben viele dann, wenn sie zum ersten Mal richtig bei Kommunal-, Landtags- oder Bundestagswahlen wählen auch schon mehr Erfahrung damit. Es geht auch um den Politischen Einfluss, den das Jugendparlament hat. Den dieser wächst mit der Zahl seiner WählerInnen. Dazu erhöht es auch die Bekanntheit des Jugendparlamentes.

Antragsberatung:

Peter spricht sich gegen den Antrag aus, da aus juristischer Sicht ab dem Alter von 14 Jahren von Jugendlichen gesprochen wird und es fraglich ist, ob sich in dieser Altersgruppe bereits ausreichend mit dem Wahlprogramm auseinandergesetzt wird.

Marvin argumentiert, dass politische Bildung bereits zu einem früheren Alter beginnen sollte.

Peter äußert, dass die Sinnhaftigkeit des Antrags auch bei möglicher Umsetzbarkeit fraglich ist und führt dabei das Problem der Außenkommunikation des Jugendparlaments an den Osnabrücker Schulen an.

Liam findet das Vorhaben lobenswert, in der Umsetzung aber nicht realistisch. Eine ausgewogene politische Entscheidung sei bei 12-jährigen Schüler*innen schwer denkbar.

Leon kommentiert, dass bessere Informationsmöglichkeiten geschaffen werden sollten und stellt eine Senkung des Wahlalters ebenfalls infrage.

Konstantin äußert, dass 12-jährige sich hinsichtlich der Wahlentscheidung letztlich genauso wie auch 16-jährige verhalten und die Entscheidung dort ebenso stark durch Bilder und Persönlichkeiten anstelle von Inhalten getroffen wird.

Marvin möchte mit der Senkung des Wahlalters außerdem ermöglichen, dass demokratische Prozesse bereits im jungen Alter besser kennengelernt werden können.

Cemre findet, dass die Aussage, dass 12-jährige eine bessere Kenntnis über das Jugendparlament erhalten können und dann beispielsweise mit 14 selbst für das Jugendparlament kandidieren können für nicht logisch. In der 6. und 7. Klasse gibt es in der Regel noch keinen Politikunterricht für die Schülerinnen und Schüler dieser Altersklasse.

Justus äußert, dass auch den Jüngeren eine politische Stimme gegeben werden sollte. Gleichzeitig müsse aber ausreichend über die Arbeit des Jugendparlaments informiert werden.

Theo führt die Klassensprecherwahl als negatives Beispiel an. Dort wird vor allem auf Basis von Sympathien gewählt, politische Bildung sei ohne Politikunterricht nur schwer darstellbar.

Hannes schlägt vor, die Wahl für das Jugendparlament mit der Wahl der Schülervertretung zu kombinieren.

Liam merkt an, dass ein Unterschied zwischen 12 und 14-jährigen hinsichtlich der persönlichen Entwicklung bestehe und die Wahl des Jugendparlaments eine zu hohe Bedeutung für die politische Bildung zugestanden wird. Das Jugendparlament vertritt die Jugendlichen Osnabrücks und nicht Kinder, deshalb sollten die Gruppe der Jugendlichen auch stärker einbezogen werden.

Peter fügt dem hinzu, dass 12-jährige keine Kandidierenden ihrer Altersklasse wählen können und somit auch ein geringeres Gefühl der Identifikation mit der Wahl einhergehe.

Konstantin argumentiert, dass die geäußerten Probleme nicht mit dem Antrag, sondern der Wahl an sich zusammenhängen und gegebenenfalls eine Wahlrechtsreform angestrebt werden sollte.

Cemre merkt an, dass kaum von einem Lerneffekt und politischer Bildung für 12-jährige gesprochen werden kann, wenn diese aufgrund von Steckbriefen eine Wahlentscheidung treffen.

Ein Änderungsantrag, das Wahlalter für die Wahlen des Jugendparlaments mit Beginn der 8. Klasse zu verbinden lehnt Marvin als Antragssteller ab.

Ergebnis der Abstimmung:

Ja-Stimmen: 6

Nein-Stimmen: 11

Enthaltungen: 4

Damit ist der Antrag abgelehnt.

12. Antrag: Sicherheitskonzept/ Erhöhung der Polizeipräsenz am Neumarkt und HBF

Liam bringt seinen Antrag für ein Sicherheitskonzept zur Erhöhung der Polizeipräsenz am Neumarkt sowie dem Hauptbahnhof ein.

Beschlussvorschlag:

Das Jugendparlament möge beschließen, sich für eine höhere nächtliche Polizeipräsenz am Neumarkt und am Hauptbahnhof am Wochenende einzusetzen. Dafür sind je entweder ein geparkter Streifenwagen oder eine Streife von je zwei Polizisten zu Fuß nötig, die freitags und samstags am späten Abend und in der Nacht an diesen beiden Orten für eine bessere Sicherheit sorgen. Aufgrund der aktuellen Situation, inklusive der Beschränkungen, die nächtliche Aktivitäten und Partys in der Innenstadt auf unsichere Zeit unmöglich machen, ist diesem Antrag jedoch meiner Meinung nach nicht unsere höchste Priorität einzuräumen.

Begründung:

Der Neumarkt und der Hauptbahnhof sind die wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Osnabrücks, letzterer insbesondere für Besucher aus dem Landkreis.

Allerdings ist vor allem nachts die Sicherheit an diesen Orten nicht garantiert und man muss aus Angst vor Überfällen oder den bedauerlicherweise verbreiteten Schlägereien selbst für seine Sicherheit sorgen, beispielsweise durch Pfefferspray oder andere handelsübliche Selbstverteidigungsmittel. Das unwohle Gefühl wird besonders am Neumarkt noch einmal dadurch verstärkt, dass der gesamte Bereich praktisch eine einzige Baustelle oder in Teilen baufällig ist und es somit viele dunkle, uneinsichtige Ecken gibt.

Ein freiheitliches Leben ist nur dann möglich, wenn die Sicherheit gewährleistet ist, um diese Freiheit ausleben zu können. Daher sollten wir ein Interesse daran haben, die nächtliche Sicherheit zu garantieren, insbesondere an den Verkehrsknotenpunkten Neumarkt und Hauptbahnhof, sodass ein sicheres Nachtleben in Osnabrück garantiert ist.

Erläuterungen:

Für die Umsetzung dieses Programmes wären Gespräche, sowohl mit Stadtverwaltung und Stadtrat für die Finanzierung der durch die Einsätze potentiell entstehenden Mehrkosten, als auch mit der Polizeidirektion Osnabrück für die praktische Umsetzung nötig.

Liam fügt hinzu, dass der Antrag perspektivisch für Zeiten mit wieder stärkerem Nachtleben zu verstehen ist und dabei die Sicherheit an bestimmten Orten in Osnabrück erhöht werden soll.

Konstantin merkt an, dass der Antrag dahingehend umgeschrieben werden sollte, sich als Zielsetzung mit der Stadt und der Polizei in Verbindung zu setzen und darauf aufbauend ein Konzept zu erarbeiten.

Liam äußert die dabei bestehende Gefahr, dass wenig passiert und bei einem bereits vorliegenden Konzept verhindert werden kann, dass bei einer nicht möglichen Umsetzbarkeit nichts weiter unternommen wird.

Hannes bringt ein, dass der Schlossgarten ebenfalls in das Konzept aufgenommen werden sollte und das Konzept durch eine Kommission erarbeitet werden sollte.

Liam fügt hinzu, dass eine Videoüberwachung alleine nicht für mehr Sicherheit sorgt.

Der Vorstand soll sich zeitnah mit der Kommissionsbildung auseinandersetzen, sodass zeitnah mit der Erarbeitung des Konzeptes begonnen werden kann.

Ergebnis der Abstimmung:

Ja-Stimmen: 13

Nein-Stimmen: 2

Enthaltungen: 5

Damit ist der Antrag angenommen worden.

13. Antrag: Mitfinanzierung Planspiel (nicht behandelt)
14. Verschiedenes

Die Sitzung wird um 20:00 Uhr von Tuana beendet.

JUGEND PARLAMENT OSNABRÜCK

Anwesenheitsliste: 13.07.2020

Mitglied	Unterschrift
Ariana Abas	
Zehra Cemre Arslan	
Hannes Both	H. Both
Benjamin Fritz	Benjamin Fritz
Marvin Gehricke	Marvin Gehricke
Julius Goebel	abgemeldet
Theo Jäkel	T. Jäkel
Mehmet-Sadik Kaba	Mehmet Kaba
Jonas Fynn Kandzi	
Artur Kiebula	A. Kiebula
Justus Kühn	Justus Kühn
Sofia Milo	Sofia Milo
Liam Plogmann	Liam Plogmann
Melisa Ramovic	M. Ramović
Lars Reitzner	Lars Reitzner
Konstantin Saalfeld	Konstantin Saalfeld
Ömer Faruk Sevim	
Richard Timmermeister	R. Timmermeister

Anwesenheitsliste: 13.07.2020

Mitglied	Unterschrift
Tuana Sahin	Tuana Sahin
Jamila-Lia Fey Usselmann	Jamila Usselmann
Leon Vennemann	L. Vennemann
Noah Wallenstein	
Peter Winkes	
Erik Winkler	Erik Winkler
Lars Winkler	Lars Winkler